

Enger / Spenge

NR. 220, DIENSTAG, 22. SEPTEMBER 2009

153

Rosen für die Krabbe

Musikschüler aus Enger und Spenge bringen farbenfrohes Märchen auf die Bühne

VON NADINE THEINERT

■ Enger-Westerenger. Märchenhaft ging es am Sonntag in der Kirche in Westerenger zu: Als Krabbe, Affe, Sonne, Biene oder Ei verkleidet, zeigten die Musikschüler aus Enger und Spenge diese Mal nicht nur ihr musikalisches Talent. Im Musiktheaterstück „Die Krabbe und der Affe“ begeisterten sie das Publikum auch mit ihrem schauspielerischen Können.

„Es war wirklich ein Ohren- und Augenschmaus“, berichtete Mutter Barbara Hoffmann begeistert. Neben vielen anderen Zuhörern verfolgte auch sie, wie sich die Krabbe – gespielt von Lina Wittemeier – und der Affe (Christian Rahl) nach vielen Querelen versöhnten.

Mit List und Tücke hatte der Affe zuvor immer wieder versucht, der Krabbe ihr Hab und Gut abzuluchsen und dadurch einen Vorteil zu erlangen. Doch der Meeresbewohner war klüger und gewitzter: Mit ihren Freunden der Biene (Lena Eckel), dem Ei (Manuel Vaut) und dem Mörser (Bjarne Schulz) schaffte es die Krabbe, den Affen zu überlisten.



Versöhnende Worte: Als Affe verkleidet, reicht Christian (r.) der Krabbe Lina die Hand und eine Rose. Sonne Nina (l.) freut sich gemeinsam mit Brinja, Lara und Stella über das Happyend.

FOTOS: NADINE THEINERT

»Mischung aus Musik und Pantomime«

Musikschullehrerin Arleta Weiß, die auch die Organisation übernommen und die Proben veranstaltet hatte, vertonte das japanische Märchen gekonnt. Sogar einen Kompositionspreis durfte Weiß für ihre Mühen entgegennehmen.

Elf ihrer Schützlinge saßen am Sonntag der Reihe nach am Klavier und unterstützten das Schauspiel mit viel Klang und Melodie. Eine perfekte Mischung aus Theater, Musik, Pantomime und Erzählkunst kam dabei zustande.

Damit das Publikum problemlos dem Verlauf des Märchens ohne ein Wort der Darsteller folgen konnte, nahm zwischen- durch Erzählerin Valeska Groeger das Mikrophon in die Hand. Flüssig sprach sie ihren Text. Aber auch die anderen Akteure meisterten ihre Auftritte souverän.

„Es war zwar anstrengend, aber die Mühen haben sich gelohnt“, sagte Weiß. Dabei stimmten ihr auch die Besucher



Ausgefallene Kostüme: In Lampenschirme gehüllt, spielt Manuel ein Ei. Als Freund der Krabbe hilft er gemeinsam mit Brinja, Lara und Stella (vorne, v.l.), den Affen zu überlisten.

zu, die die Aufführung mit viel Applaus honorierten. Weiß versuchte, jeden ihrer Schützlinge seinem Alter gemäß in das Stück einzubinden. Besonders die größtenteils selbstgeschneiderten Kostüme beeindruckten die vielen Zuschauer und zauberten nicht selten auch ein Lächeln auf ihre Gesichter. Als zum Beispiel der sechsjährige Manuel Vaut als Ei verkleidet auf die Bühne trat, war das

Schmunzeln groß. Mit Lampen aus einem bekannten Möbelhaus bekleidet, spielte er einen guten Freund der Krabbe.

Auch die kleine Sophie Hoffmann sah bezaubert aus als Schmetterling, der auf seiner Blume saß und den beiden Protagonisten zu ihrer Versöhnung verhalf. „Das hat ganz viel Spaß gemacht, hier mitzuspielen. Ich mache wieder mit“, sagte sie abschließend.



Fantasievoll: Pauline, Charlotte, Arleta Weiß, Lina und Lena (v.l.) werden von Klaus-Dieter Ennen ins Papierfalten eingeführt. Auch ein Schmetterling und ein Drache sind dabei entstanden.

Origami nach der Aufführung

■ Nach der Aufführung stürmten alle Musikschüler eilig in die Garderobe, um unkostümert Klaus-Dieter Ennen bei seinen Papierfaltkünsten zu bestaunen. Gemeinsam knickten sie einen Schmetterling, wie er auch im Märchen „Die Krabbe und der Affe“ mitspielt.

„1983 habe ich damit angefangen. Es hat ein Vierteljahr gedauert, bis ich es drauf hatte. Seit 17 Jahren entwerfe ich selber die Objekte zum Nachfalten“, erklärte Ennen. Mit vielen bunten Papiersmetterlingen nahm der Nachmittag schließlich sein Ende. (nath)